



In kleinen viereckigen Holzkisten verbirgt sich der Akku, der mithilfe der Sonne wieder aufgeladen werden kann. Wenn dann der Schalter an der Kiste umgelegt wird, schaltet sich das Licht ein. Diese Lampen haben die Zehntklässler der Willy-Brandt-Gesamtschule jetzt für das Hilfsprojekt „100 Helplights“ gebaut.

Foto: Milk

## Licht nur mithilfe der Sonne

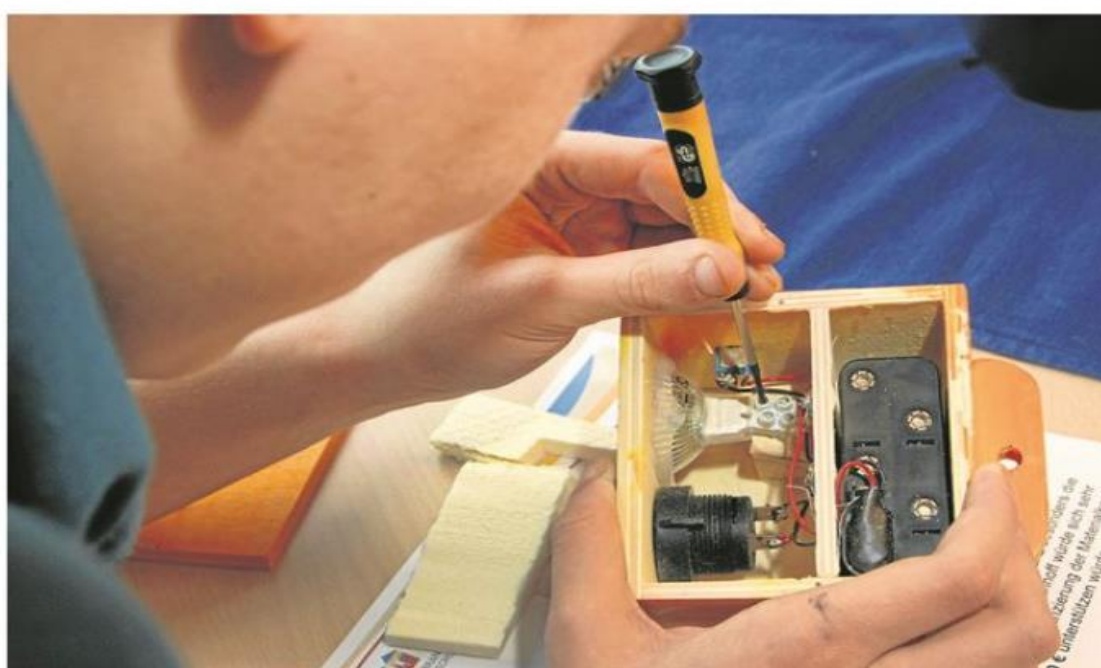
Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule bauen Solarlampen für ein Hilfsprojekt in Afrika

Von Julia Bauer

**Bergkamen. Einige Zehntklässler der Willy-Brandt-Gesamtschule haben in den vergangenen Tagen Überstunden gemacht. Und das freiwillig. Denn sie haben sich an einem Hilfsprojekt für Sambia beteiligt.**

Dieses Projekt nennt sich „100 Helplights“ und wird von der Europaschule in Dortmund initiiert, mit der die Bergkamener Schule seit einiger Zeit kooperiert. Ziel des Projektes ist es, Lampen herzustellen, die die Menschen in Afrika nutzen können. Denn in Sambia geht die Sonne abends recht früh unter, Strom für elektrisches Licht gibt es aber nur selten. Deshalb haben die Gesamtschüler nun Solarlampen gebaut.

Dazu haben die Schüler im Technikunterricht zunächst kleine Kisten aus Holz gebaut und lackiert, bevor es an die technische Umsetzung der Lampe ging. „Wir haben die Kisten jeweils mit einer kleinen LED-Lampe, einem Akku sowie mit einer Steckdose, die ähnlich wie ein Zigarettanzünder im Auto funktioniert, und natürlich einem Schalter ausgestattet“, sagt der 16-jährige



Mit viel Geduld haben die Gesamtschüler die Solarlampen in den vergangenen Wochen zusammengebaut.

Foto: Milk

Marcel. In dieser Steckdose können dann zum Beispiel auch verschiedene Handys aufgeladen werden. Doch das funktioniert nur, wenn die Akkus zuvor aufgeladen wurden. Und das geht durch Sonnenenergie. Dafür wird ein Solarpanel, das zu jeder der Lampen gehört, an der Steckdose angeschlossen. „Das Kabel dafür ist ziemlich lang, sodass das Solarpanel

auf dem Dach befestigt werden kann“, sagt Techniklehrer Felix Kirchhoff.

Rund zehn Stunden brauchen die Akkus dann, bis sie komplett aufgeladen sind. „Dann hält die Ladung aber rund 24 Stunden“, sagt der Lehrer. Damit haben die Menschen in Sambia dann die Gelegenheit, auch nach Sonnenuntergang über Licht zu verfügen. „Die Jungen und Mädchen können dann zum Beispiel auch abends noch Hausaufgaben machen oder lesen“, sieht Ilka Detampel in dem Projekt auch noch einen wichtigen Schritt bei der Bildung.

Am Donnerstagnachmittag haben die

Schüler ihre Werke an Niklas Danco von der Europaschule in Dortmund übergeben. Denn die Dortmunder bekommen im Mai Besuch aus Sambia. „Dann werden wir die Lampen weitergeben“, sagt Danco. Er ist begeistert, mit wie viel Engagement die Gesamtschüler bei dem Projekt mitgearbeitet haben.

### Technik spielt eine große Rolle

Bereits im Jahr 2004 hat die Gesamtschule angefangen, sich mit dem Thema Solarenergie zu beschäftigen. „Damals waren wir tatsächlich noch auf gutes Wetter angewiesen“, sagt Techniklehrer Felix Kirchhoff. Seitdem hat die Schule dieses Projekt immer weiterentwickelt und auch eine besonders starke Lichtenanlage angeschafft, die Sonnenlicht simuliert. „Dadurch können die Schüler ihre Modelle sofort ausprobieren und wissen, ob sie funktionieren“, sagt Detampel. Anhand von Solar-Automodellen beschäftigen sich die Schüler in AGs und im Unterricht mit der erneuerbaren Energie. Dabei bauen sie aber nicht nur Solarautos, sondern stellen auch ihre eigenen Solarzellen her, die auf den einzelnen Modellen verbaut werden. Und mittlerweile sind die Schüler sogar noch einen Schritt weiter. Sie haben es geschafft, eine Art Tankstelle für ihre Modelle zu bauen, die die Energie erst speichert und dann beim Aufladen an die Autos abgibt (siehe Bild unten).

## Viel Interesse an der Solartechnik

### Delegation aus Silifke baut Solarautos

Die türkische Delegation aus Bergkamens Partnerstadt Silifke besucht am heutigen Donnerstag die Gesamtschule. Dabei ist unter anderem der Schulleiter einer Schule, mit denen die Gesamtschule in Zukunft kooperieren will. Dabei sind die Gäste aus der Türkei besonders an der Solartechnik interessiert, mit denen sich die Gesamtschule im Unterricht und in AGs beschäftigen. „Sie haben dort zwar viel Sonne, kennen sich mit dieser Technik aber noch nicht so richtig aus“, sagt Schulleiterin Ilka Detampel. Deshalb will sie mit ihren Gästen auch einen Workshop durchführen. Dort sollen

dann Solar-Modellautos gebaut werden.

In den kommenden Monaten soll dann eine Schülergruppe aus Bergkamen nach Silifke reisen. „Wir nehmen dann auch eine Kiste mit Bausätzen mit und richten dort an der Schule Workshops mit den Schülern aus“, kündigt Detampel an. Sie betont besonders, dass es bei diesem Austausch weniger um die Sprache, als viel mehr um das technische Verständnis geht. Wenn die Schüler aber trotzdem die Fremdsprache lernen, sei das aber natürlich ein Vorteil.

